

(near Acumincum, Amm. Marc. XIX 11,8)). The location of some of the tribes (e.g. Cornacates extending to the right bank-side of the Save, Moesi extending too westward) or frontiers (e. g. Dacian along the Marisus) is disputable or improbable. Ostružnica should not figure on the left bank of the Save.

The reviewers regret to conclude that the part of L 34, analyzed above, does not make a positive impression. One of the reasons which induced them to discuss it was to explain how far they are responsible for this publication.

Beograd.

Miroslava Mirković — S. Dušanić — P. Petrović.

EINE ERKLÄRUNG

Persönlich bin ich nicht geneigt den polemischen Antworten auf die Rezensionen. Darum soll diese meine Erklärung nicht als eine Antwort auf die Rezension meiner werten Kollegen, der Frau Dozentin dr. Mirković und der Herren dr. Dušanić und Petrović betrachtet werden, sondern lediglich als eine kurze Mitteilung über die Verhältnisse bei der Entstehung des Blattes „Aquincum“.

Ich bin mir sehr wohl so mancher Unrichtigkeit und Ungenauigkeit der Einzelheiten bei den *voces* vom Territorium Jugoslawiens am Blatt Aquincum bewußt. Wie in der Einführung der Karte Seite 4 gesagt ist, bin ich für die meisten Texte, am Territorium von Srijem und von Serbien im engeren Sinne, ich selbst als Autor verantwortlich. Das gilt auch für die Redaktion aller Texte. Die Aufgabe des Sekretärs eines wissenschaftlichen Komitees für die Organisation einer bestimmten Arbeit oder Ausgabe ist in der Tat enger und enthält weniger Kompetenzen. Es ist aber auch wahr, wie die Autoren der Rezension liebenswürdig betonen, daß diese Aufgabe keine leichte sei. Langjährige Vorbereitungen, verschiedene andere Beschäftigungen der Mitarbeiter und des Redaktors, Neuartigkeit der Aufgabe, ein wenig problematisches Grundkonzept der Karte TIR als solches und ähnliche Ursachen aber können — und haben in diesem konkreten Fall auch wirklich dazu geführt, daß die theoretisch „reinen“ Prinzipien der Redaktion sich verdunkeln und daß im Wünsche so bald wie möglich zu einem Resultat zu kommen die wissenschaftlich wichtigen Details vernachlässigt werden. Die einzelnen Autoren wären auf diese aufmerksam gewesen, der Redaktor, wenn er als der Autor auftritt, konnte sie oder wußte sie aber nicht berücksichtigen. Ein solcher Tatbestand ist zwar nicht gut, die Praxis vieler Lexika aber beweist, daß er nicht so selten ist.

Bis jetzt bestand bei der Redigierung der Karten TIR nicht die Praxis, die einzelnen *voces* mit dem Namen des Autors zu signieren; das gab den Redaktionen unzweifelhaft eine größere Breite und größere Vollmachten. Ich glaube, daß die Karte „Aquincum“ gezeigt hat, daß wir in Zukunft diese Praxis verändern müssen. Es bestand auch nicht — und es besteht nicht — eine eventuelle Pflicht der nationalen Komitees der TIR für einzelne Territorien auf der jeweiligen Karte einzelne Autoren exklusiv zu wählen. Die Pflichten des Komitees und der Autoren sind enger und konkreter — nicht für die Territorien, sondern für einzelne *voces*. Allerdings ist auch diese Praxis ziemlich problematisch und man wird sie in Zukunft wahrscheinlich ändern müssen — ein Autor oder ein Autorenteam soll ein engeres Gebiet zur Gänze erfassen und bearbeiten.

Was die Einzelheiten in der Rezension betrifft, die manches Wichtige berichtigt oder zusätzlich erweitert, ist die Lokation von Taliata vor allem nach Swoboda, Der moesische Limes, gebracht; in der neueren Literatur sind wesentliche Änderungen nicht zu finden oder sind sie unpräzis (z. B. Vučković—Todorović). Nach den festen Principien der TIR werden die

modernen Regionen nicht berücksichtigt und so steht es „Stojnik“ und nicht „Kosmaj“. Für den „Djerdap“ habe ich als Redaktor (und als Autor) eine Ausnahme gemacht wegen der Wichtigkeit des Terrains und wegen der Möglichkeit, die hier geboten wurde, meine These über die zeitlichen Sequenzen des römischen Straßennetzes in dieser Gegend zu unterbreiten. Die Lage von Sirmium ist natürlich richtig in der Karte gezeichnet und entspricht selbstverständlich der heutigen Stadt Sremska Mitrovica. Bacuntius ist hier nur als annähernde Position erwähnt. Was die Orte Altina, Aquae, Noviciani betrifft, sind natürlich verschiedene Lozierungen möglich und ich bin auch der Meinung, daß es besser wäre alle möglichen Hypothesen wenigstens zu erwähnen. Die Literatur nach 1965 war nicht mehr berücksichtigt, die Redaktion war im Winter 1965/1966 schon beendet, es wäre aber gewiß möglich dieses oder jenes noch später zu berücksichtigen.

Ich traue mir festzustellen, daß trotz der in der Rezension erwähnten nicht unwesentlichen Mängel und Fehler die Karte als Ganzes dem Historiker als erste Information dienen wird. Die Angaben über Djerdap sind in dieser Form vielleicht neu und auch die Bearbeitung des Flußgebietes von Pek und des erzeichen Bassins des östlichen Serbiens bedeutet einen gewissen Fortschritt über die jetzigen topographischen Studien. Eine archäologische Karte (und das ist TIR nicht) wird natürlich die Sache weiterführen müssen. Sonst wird eine eventuelle Neuausgabe des Blattes „Aquincum“ die Berichtigungen der Rezension und noch andere Unterlassungen berücksichtigen und verbessern müssen, im wesentlichen wird aber die Veröffentlichung doch bleiben.

Das nationale Komitee hat — nach dem Erscheinen des internationalen Blattes „Naissus“, hoffentlich auch mit der Mitarbeit der verehrten Kollegen Rezensenten — auch eine nationale historische Karte des Imperium Romanum für das jugoslawische Territorium als Ganzes in Aussicht genommen. Es besteht aber, angesichts der Kompliziertheit der Aufgabe, der Beschäftigung eventueller Mitarbeiter und Redaktoren und angesichts der Zersplitterung der wissenschaftlichen Institute, die sich mit den Problemen der antiken Geschichte bei uns beschäftigen, eine berechnete und zur Zeit nur rhetorische Frage: quis, quomodo, quando?

Jože Kastelic, Ljubljana.

КОРПУС БОСПОРСКИХ НАДПИСЕЙ. *Академија наука СССР.* Институт истории, Ленинградское отделение. Институт археологии, Ленинградское отделение. — Corpus inscriptionum regni Bosporani (CIRB), Moskva — Leningrad, 1965, 951 pp. in — 8°.

Совјетска античка историографија бележи у последње време несумњив успон. Савладавши све оне унутрашње и спољне сметње које су је деценијама држале по страни великих токова светске науке, она се све више укључује у њу, примајући са већом спремношћу и поверењем резултате других и дајући, и сама, све вредније доприносе. Верујемо да ће на тај начин и теоретска схватања која совјетски историчари стављају у основу својих истраживања и чије обogaћење сматрају крајњим циљем свога рада наћи пут до сазнања и свести њихових западних колега и извршити свој плодотворни утицај на научну мисао.

Пред нама је сада једна од оних публикација које показују да су совјетски „античњаци“ савладали и технички, занатски део историјског рада, који је дуго времена код њих био запостављен, а без кога наука не може напредовати. Корпус боспорских натписа који су изра-